

Schründig, bunt oder glatt

Text Michael Kasiske

Lots of Pictures – Lots of Fun. Skulpturen und Bilder von Eduardo Paolozzi in der Berlinischen Galerie



Stehendes Pferd 1946. Viele seiner Arbeiten zeigen seine Begeisterung für das Maschinenhafte. Oben: Collage Wittgenstein in New York aus der Serie As is When 1965. Abbildungen: Trustees of the Paolozzi Foundation, Licensed by VG Bildkunst

Mit Eduardo Paolozzi (1924–2005) würdigt die Berlinische Galerie eine zentrale Figur der britischen Pop Art. In den frühen 1950er Jahren bildete er mit den Architekten Alison und Peter Smithson, dem Kritiker Reyner Banham und anderen die „Independent Group“ (IG). Sie stellten, auch formal, die damalige Aktualität der Moderne infrage, indem sie emotional und direkt den Dingen des Alltags frönten.

Das wirkliche Leben fand Paolozzi in Bildern von Filmstars, Lebensmitteln, Comicstrips und Gebrauchsgegenständen aus den damals geläufigen Printmedien. Die daraus montierten Collagen stellte er 1952 als „Bunk!“ in einer legendären Diashow der IG vor.

Dem gingen schwarzweiße Collagen voran, in denen Paolozzi Geräte in Figuren oder Interieurs einsetzte. Die Verfremdung der offensichtlichen Buchseiten zeugen vom Einfluss des Surrealismus, dem er während seines Aufenthalts in Paris von 1947 bis 1949 nahekam. Zum Thema „Mensch und Maschine“ wird er lebenslang arbeiten.

Bis auf das Porträt der Beteiligten fehlt in Berlin leider der Beitrag zur Ausstellung „This is tomorrow“, den Paolozzi 1956 in der Londoner Whitechapel Gallery zusammen mit den Smithsons und dem Fotografen Henderson schuf.

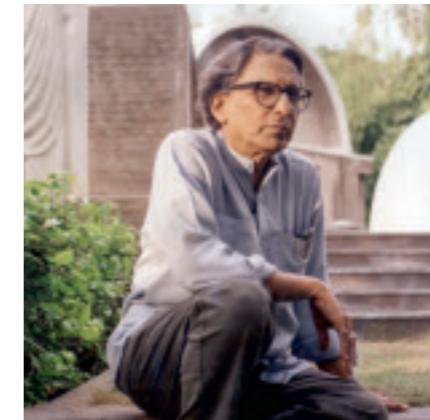
„Die erste Notwendigkeit ist ein Stück Welt, der Patio, die zweite ein geschlossener Raum, der Pavillon.“ kommentierten die vier ihre Installation, die Banham zufolge wie eine Ausgrabung nach einer atomaren Vernichtung wirkte.

Seine frühen Objekte zeigen eine unbändige Freude am Machen, zunächst mit schrundigen Oberflächen, die dann wie auch in späteren Collagen durch Maschinenformen wie Zahnräder ersetzt werden. Diese Auswüchse sind mehr als Ornamentik, sie geben Skulpturen etwas Erzählerisches. Ab Mitte der 1960er Jahre setzen sich, vor allem bei Paolozzis Arbeiten für den öffentlichen Raum, glatte Oberflächen durch, wodurch die Maschinenhaftigkeit ungleich spielerischer daherkommt. Man sieht ihn 1962 auf der Suche nach Vorlagen auf den Schrottplätzen Hamburgs, wo er eine Gastprofessur innehatte. Andere Fotos präsentieren sein vollgestopftes Berliner Atelier während eines DAAD-Stipendiums 1974/75. Bis zuletzt blieb Paolozzi der Architektur verbunden: Für den Eingangshof der British Library, die sein Freund und Sammler Colin St. John Wilson entworfen hat, schuf er die Figur des vorbeugten Newton, dem er seine eigenen Gesichtszüge verlieh.

Eduardo Paolozzi. Lots of Pictures – Lots of Fun

Berlinische Galerie, Landesmuseum für Moderne Kunst, Fotografie und Architektur, Alte Jakobstraße 124–128, 10969 Berlin
www.berlinischegalerie.de
Bis 28. Mai

Ich bin frei, weil ich ein Kind bin, das Entdeckungen macht



Der 90-jährige Balkrishna Doshi erhielt als erster indischer Architekt den diesjährigen Pritzker Preis.

Le Corbusier war sein Guru. Sie lernten sich seinerzeit auf dem CIAM-Kongress kennen und arbeiteten daraufhin sieben Jahre zusammen – erst in Paris, später in Chandigarh und Ahmedabad. Das Indian Institute of Management in Bengaluru baute er gemeinsam mit Louis Kahn: Balkrishna Doshi ist einer der bedeutendsten Vertreter der indischen Moderne (zu diesem Thema Bauwelt 25.17) und erhielt nun den mit 100.000 Dollar dotierten Preis der Hyatt Foundation. „Mehr noch als Architektur zu machen, entdecke und lerne ich ständig mehr über das Leben und das Verhalten von Menschen und Orten.“ Seine Entdeckungen über den Geist der indischen Lebensweise und den Charakter der indischen Kultur verarbeitete er in über hundert Bauwerken. Die Jury lobte Doshis Fähigkeit Funktion mit Klima, Technik und lokalem Handwerk zu vereinen: „Seine Architektur berücksichtigt die soziale, ökologische und ökonomische Dimension, und ist deshalb voll und ganz auf Nachhaltigkeit ausgerichtet.“ **BF**

Balkrishna Doshi vor seinem Studio Sangath in Ahmedabad (oben linkes Bild) und das Center for Environmental Planning and Technology, gebaut 1962. Fotos: VSF

Bauwelt Einblick

Ein neues CP-Format der Bauwelt, das in loser Folge 4x jährlich erscheint. Auf 32 Seiten widmen wir uns dem ausführlichen Einblick in Schwerpunktthemen: Architektur, Planungsprozesse, Städtebau. Sollten Sie anregende Themen und Ideen haben und dazu den passenden Partner suchen: Sprechen Sie uns an!



einblick@bauwelt.de
Bestellung unter www.bauwelt.de/einblick

ORCA AVA plus Kostenmanagement

ORCA WEBINARE
11.04.2018 • 9.00 Uhr • 20 Minuten
orca-software.com/webinar